

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen!
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12. Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk, NW. Stromstraße 48.

Nr. 44.

Berlin, den 29. Oktober 1880.

Siebenter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur Beachtung!

Hierdurch erinnere ich nochmals an die mit der vorigen Nummer versandte **Arbeitsstatistik** pro 3. Quartal, und bitte die Ortssekretäre, event. sich die Formulare von den Organempfängern aushändigen lassen, dieselben alsbald ausfüllen und mir zusenden zu wollen.

Georg Lenk, Hauptschriftführer.

Protokollauszug der 11. ord. Generalrathssitzung vom 16. Oktober 1880.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterstützungsfachen, 3) Kassenbericht pro September und Bericht der Revisoren pro 3. Quartal, 4) Verschiedenes, 5) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden Herrn Lenk I Abends 8 1/4 Uhr eröffnet. Entschuldigt fehlen die Herren Kern und Voigt. Von den Generalrevisoren ist Herr Fette, später auch Hr. Münchow anwesend. Das Protokoll der 10. Sitzung wird verlesen und genehmigt, der L. D. noch der oben angeführte Punkt 2 angefügt und hierauf in dieselbe eingetret.

Zu Punkt 1 nimmt der Generalrath Kenntniß von der Mitteilung, daß das frühere Mitglied Knoblich in Waldenburg außer Arbeit gekommen und infolgedessen aus der festgesetzten Abzahlung auf die Schuld R's. auch nichts geworden sei. Der bez. Beschluß des Generalraths wegen Erlass der Gerichtskosten ist dadurch für jetzt aufgehoben worden. — Von dem Mitgliede Neumann in Rudolstadt, welches bekanntlich vom D. B. der Fabrikarbeiter zu unserem Ortsverein daselbst übergetreten ist, liegt ein Schreiben vor, in welchem N. als Grund seines Uebertritts resp. seines Austritts aus dem D. B. der Fabrikarbeiter den Umstand angiebt, daß er bei der Invalidenkasse Mitglied bleiben wolle, dies aber bei den Fabrikarbeitern nicht könne, ohne gleichzeitig der Krankenkasse anzugehören (?). In der Krankenkasse sei er jedoch durch sein Arbeitsverhältnis genügend versichert. Der Generalrath nimmt von der Zuschrift, die der Hauptschriftführer erledigt, Kenntniß. Eine endgültige Antwort kann dem N., da vom Generalrath der Fabrikarbeiter auf unsere Anfrage noch keine Antwort vorliegt, noch nicht erteilt werden. — Von Herrn Sichert in München liegt die Mitteilung vor, daß aus der endgültigen Begründung des Ortsvereins daselbst noch nichts geworden sei, da die betr. Mitglieder erklärt hätten, sich erst die Statuten genau durchlesen zu wollen etc. Hr. S. wünscht unter diesen Umständen, da er die Hoffnung auf Begründung des Vereins noch nicht ganz aufgibt, das gesandte Material noch zurückbehalten zu dürfen, wogegen der Generalrath nichts einzuwenden hat. Auch hat der Hauptkassirer die Statuten des D. B. der Berggolder nach M. abgehandelt. — Hr. P. Penkel in Rudolstadt werden 9 Mt. Entschädigung bewilligt, die derselbe für gehabte Arbeitsversammlungen etc. infolge der Agitationsreise Dollmann und seiner letzten Anwesenheit in Sighendorf liquidirt. — Von einem Schreiben aus Neuhäus nimmt der Generalrath Kenntniß und ist Punkt 1, nachdem noch dem Mitgliede W. Kotsch-Fürstenberg gemäß dem vorliegenden Antrage bis 1. November d. J. Stundung der Beiträge gewährt worden, erledigt.

Zu Punkt 2 wird dem Mitgliede Marth von Neuhäusenleben eine nochmalige Unterstützung auf 4 Wochen mit pro Woche 7,50 M. bewilligt. — In Bonn a. Rh. sind mehrere Mitglieder, unter ihnen auch noch nicht anspruchsberechtigte, durch Kesselbruch resp. infolge der Reparatur desselben kürzere Zeit arbeitslos geworden, und wird für dieselben ein Antrag auf Unterstützung eingereicht. Der Antrag muß nach kurzer Debatte abgelehnt werden, da das Statut kein Recht giebt, in diesem Falle Unterstützung zu gewähren.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen im September in der Generalrathskasse 179,69, die Ausgaben 375,11 M. Bestand am 1. Oktober 1880 1132,08 M. — Im Extrafond sind Einnahmen und Ausgaben nicht zu verzeichnen, ebenso in der Kasse für Arbeitslosigkeit. — Es folgt hierauf die Erstattung des 3. Quartalsberichts (siehe Abschlüsse in voriger und dieser No. d. Bl.) und wird alsdann, nachdem Hr. Fette im Namen der Revisoren die Richtigkeit der Kasse und Abschlüsse im 3. Quartal bestätigt hat, dem Hauptkassirer Entlastung erteilt.

Zu Punkt 4 beschließt der Generalrath, den hier in Berlin vom 21. bis 24. Oktober tagenden volkswirtschaftlichen Kongress in Rücksicht auf den auf der L. D. desselben stehenden Punkt „die Arbeiterversicherung“ durch einen Vertreter aus seiner Mitte zu bezeichnen und wird hierzu Lenk II bestimmt. *) — Alsdann giebt der Hauptkassirer Mitteilung von einer durch ihn zusammengestellten Uebersicht über das am Schluß des Jahres 1879 vorhandene Bureau- und Verwaltungsmaterial und Inventar in den Ortsvereinen, wovon der Generalrath Kenntniß nimmt. (Den Bericht siehe auszugsweise an anderer Stelle d. Bl.) — Auf Antrag des Hauptschriftführers wird hierauf nochmals eine Aufforderung in der „Ameise“ betr. der allgemeinen Mitgliederabstimmung beschlossen.

Zu Punkt 5 werden aufgenommen von Sighendorf 25, Sophienau 2 und Schlierbach 2 Mitglieder. Ausgeschlossen sind von Fürstenberg: Danne, Dagedorn, J. Nagel II. Alsdann Schluß der Sitzung 10 1/4 Uhr. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenk,
Vorsitzender.

Georg Lenk
Hauptschriftführer.

*) Der betr. Punkt ist nicht zur Verhandlung gelangt und die Vertretung deshalb unterblieben.
G. L.

12. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (c. S.) vom 16. Oktober 1880.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro September und Bericht des Ausschusses pro 3. Quartal, 3. Verschiedenes, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Eröffnung der Sitzung durch den Vorsteher, Hr. Lenk I, erfolgt um 10 1/4 Uhr Abends. Entschuldigt fehlen Kern und Voigt. Vom Aussch. sind die Herren Fette und Münchow anwesend. Die Protokolle der 10. und 11. Sitzung werden verlesen und genehmigt, das letztere mit dem Zusatz Bey, daß in Sachen Hapelt-Altwasser bezüglich der resp. Äußerung der Frau desselben auch festgestellt werden sollte, ob diese Äußerung auf unsere Krankenkasse Bezug, bezw. mit Bezug hatte. — Hierauf wird in die L. D. eingetreten.

Zu Punkt 1 liegt von der örtlichen Verwaltung Altwasser in Sachen Hapelt eine Zuschrift vor, welche mittheilt, daß H. bis dato (8. Oktober) seine Beiträge noch nicht gezahlt habe, weshalb die örtliche Verwaltung, ohne

auf weitere Feststellungen in der Sache einzugehen, den Ausschluß desselben wegen restirender Beiträge beantragt. Bei dieser Sachlage muß der Vorstand dem Ausschluß zustimmen, was auch geschieht, indem er den S. wegen restirender Beiträge ausschließt, und ist die Sache damit erledigt. — Eine erhebliche Beschwerde gegen das ehemalige kranke Mitglied Thomas von Fürstenberg, in Rücksicht auf welche der Hauptschriftführer die nöthigen Erkundigungen auf brieflichem Wege eingeholt hat, die jedoch ergeben, daß Th. einen besondern Verstoß als Kranker sich nicht hat zu Schulden kommen lassen, der weitere Maßnahmen gegen denselben rechtfertigen würde, hält der Vorstand durch Beschluß der örtlichen Verwaltung auf Ertheilung eines Verweises an Th. für erledigt. — Bei Einbringung des Krankenscheines des Mitgliedes Fuchs-Kapf hülte fand der Hauptkassirer, daß das Datum der Gesundheitsbeschreibung auf dem wirklichen Krankenschein mit dem Datum, welches der Arzt auf dem ärztlichen Kontrollschein als Beendigung der Krankheit des Fuchs verzeichnet hatte, nicht übereinstimmte, da auf dem Krankenschein der 16. Juli, auf dem Kontrollschein der 28. Juni als Krankheitsende stand. Nähere Erkundigungen durch den Hauptkassirer ergaben, daß der Schriftführer von Kapf hülte, Hr. Hertlein, wie er schreibt, in gutem Glauben, auf Veranlassung des Kassirers und da Fuchs bis zum 16. Juli kontrollirt, sowie angeblich auch wirklich krank war, auf dem Krankenschein den 28. Juni in den 16. Juli umgeändert hatte. Diesen von ihm begangenen Fehler gesteht Hr. S. selbst ein und klagt sich der Unüberlegtheit bei Begehung desselben an. Auch im Vorstand erregt dies bedenkliche Versehen durch Hr. S. Verwunderung und beschließt derselbe: Gegenüber der von Hr. S. vorgenommenen Aenderung auf dem Krankenschein spricht der Vorstand seine Mißbilligung aus, nimmt jedoch mit Befriedigung davon Kenntniß, daß Hr. S. den von ihm begangenen Fehler bereits selbst eingesehen hat. Was den zweiten Theil der Sache anbelangt, so ergaben die Erkundigungen der örtlichen Verwaltung beim Arzt, daß derselbe, nachdem er dem Fuchs die Erlaubniß zum Ausgehen gegeben, diesen auf der Straße traf und ihm hierbei sagte, er solle noch einige Tage zu Hause bleiben und dann die Arbeit wieder aufnehmen, worauf F. bis zum 16. Juli zu Hause blieb. In dieser Zeit hat F. nach Aussage des Arztes sich mit diesem in irgend welcher Verbindung nicht erhalten. Später ging er zum Arzt und wollte auf dem ärztlichen Kontrollschein die Zeit vom 28. Juni bis 16. Juli nachgetragen haben; dies verweigerte der Arzt aber. Fuchs selbst stellt in einem vorliegenden Schreiben die Sache so dar, als ob jedenfalls ein Irrthum des Arztes bei der Sache vorläge; im Uebrigen behauptet er, daß er krank gewesen sei, was sowohl die örtliche Verwaltung als die Krankenkassirer bezeugen könnten. Das Krankengeld für die Zeit vom 28. 6. bis 16. 7. ist übrigens an F. bereits gezahlt worden. Nach eingehender Debatte auch über diese Sache erachtet der Vorstand dafür, daß diese Zahlung zu Unrecht erfolgt sei und beschließt deshalb, den F. zur Zurückzahlung desselben zu verpflichten. Maßgebend ist hierbei nicht, ob Fuchs in der Zeit wirklich als krank zu erachten resp. in der Genesung begriffen war, wie er sagt, sondern maßgebend ist für den Vorstand, daß F. der Erlaubniß zum Ausgehen hatte, wie gesagt, sich trotzdem während der ganzen Zeit außer aller Verbindung mit dem Arzte gehalten hat, sowie besonders, daß der Arzt sich ausdrücklich weigert, die Krankheit des Fuchs bis zum 16. Juli zu bescheinigen. — Eine aus Anlaß eines vorliegenden Gesuchs von Sophienau vorliegende Anfrage, ob Blinde in unsere Krankenkasse Aufnahme finden könnten, verneint der Vorstand nach kurzer Debatte grundsätzlich. — Punkt 1 ist damit erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen in der Hauptkasse im September 771,55 Mk., die Ausgaben 562,88 Mk., Bestand am 1. Oktober 2703,92 Mk. — Nach Erstattung des Berichts pro 3. Quartal (s. Abschluß in dieser Nummer) bestätigt Hr. Fetzke die Richtigkeit und wird hierauf der Hauptkassirer entlastet. — Auf Antrag des Hauptkassirers wird alsdann die Anlegung von 400 M. Pfandbriefen durch Abhebung und Gesamtneuanlegung beschlossen.

Zu Punkt 3 erhebt der Vorstand nach kurzer Debatte einstimmig den folgenden, vom Hauptkassirer gestellten, schon von anderen Hilfsklassen eingeführten Antrag zum Beschluß: „Alle diejenigen Mitglieder, welche aus dem Gewerbeverein ausscheiden, jedoch bei der Krankenkasse verbleiben, sind der örtl. Verwaltungsstelle Berlin-Neubau zu überweisen.“

Bei Punkt 4 wird die Erhöhung des Mitgliedes Koloff I von Fürstenberg von der 1. zur 3. Klasse gestattet. — Aufgenommen werden von Sophienau: Werner und Tschirner; Schlierbach: Friedrich und Gleichmann. — Die Aufnahme des Mitgliedes Kohlmann von Fürstenberg wird wegen ungünstigen Arestes abgelehnt. Ausgeschlossen sind von Fürstenberg: Danne, Hagedorn, J. Nagel II; Altwasser: Hapelt. Hierauf tritt Schluß der Sitzung um 12^{1/2} Uhr Nachts ein. Nächste Sitzung nach Bedürfniß.

Der Vorstand.

Gustav Lenz,
Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptkassirer.

Der Urheber der sozialen Frage.

Von Hartwig Adhler.

(Schluß.)

Rousseau selbst hat den Weg, auf welchem er seine Ideen verwirklicht wissen wollte, in seinem „Emile“ vorgezeichnet. Auch dieses Buch beruht in seinem Grundgedanken „Rückkehr zur Natur“ auf falscher Voraussetzung, es vermischt Wahres und Falsches, es setzt Bildung und Gefittung in einem Naturstande voraus, anstatt sie als das Ziel der Entwicklung erstreben zu lassen, aber das Werk enthält so viel Edles, Gutes und Wahres über Kindererziehung und Religion, daß es in der That segensreich und befruchtend nicht nur auf Rousseaus Zeitgenossen wirkte, sondern auch noch für die Gegenwart und Zukunft wirken kann. In der Form einer Erzählung giebt Rousseau ein Musterbeispiel der Kindererziehung an seinem Emile und streut überall mit vollen Händen die Goldkörner trefflicher Lebensweisheit aus. Er tadelt das Gewissen- und Ziellose, das Unnatürliche und Unvernünftige der bisherigen Erziehung, welche Körper, Gemüth und Charakter

des Kindes frühzeitig vergiftet und giebt beherzigenswerthe Rathschläge, wie man aus den leisesten Anzeichen, welche das Kind selbst erkennen läßt, auf seine naturgemäße, heilbringende Behandlung schließen und wie man dieselbe ausführen kann. Von ganz besonderem Werthe ist sein Hinweis darauf, daß der Zerstörungstrieb der Kinder nicht aus Bosheit und angeborener Zerstörungssucht, sondern aus Mangel an Unterhaltung, aus unbefriedigtem Thätigkeitstrieb hervorgeht. Die Wahrheit dieses Satzes haben Wasedow, Pestalozzi, Fröbel und in neuester Zeit der dänische Pflanzmeister von Clausen-Raas anerkannt und jeder von ihnen ist bemüht gewesen, hier erfolgreich einzugreifen, sie alle suchten diese Lücke in der Kindererziehung auszufüllen. Die heutigen Fröbelschen Kindergärten mit ihren Beschäftigungsspielen, die Clausen-Raas'schen Arbeitsschulen erfreuen sich einer allgemeinen Beliebtheit und ihnen gehört die Zukunft. Nach dieser Richtung hin hat Rousseau einen ungetriebenen und unsterblichen Erfolg errungen. Die ganze moderne Pädagogik beruht auf diesem Buche und hat es noch lange nicht erreicht.

Ein anderes, demselben Geiste entsprungenes Werk ist seine „Neue Heloise“, so genannt nach der mittelalterlichen Heloise, der Geliebten ihres Lehrers. Hier schildert Rousseau in ebenfalls erzählender Form die Harmonie zwischen zwei rein und glücklich liebenden Seelen und die Harmonie der Ehe in der Harmonie der Natur. Es ist ein reizendes, dinstimmendes Idyll, das in der Wirklichkeit wohl niemals vollkommen seines Gleichen finden wird. Die Sprache in diesem, wie in allen seinen anderen Werken ist melodisch, warm empfunden und bestickend durch ihre Anmuth, wie die Voltaires durch ihren blendenden, graziosen, witzigen Stil und riß wie diese die Leser zur Bewunderung hin.

Rousseaus späteres Leben war ebenso vielbewegt wie die ersten dreißig Jahre seines Erdenwallens. Auf der Höhe seines Ruhmes war er verlassen und einsam, theils, weil er durch seine Schriften sich vielfache Verfolgung zuzog, namentlich von Seiten der Geistlichkeit, theils, weil sein Privatleben in einem merkwürdigen Kontrast zu seinem Denken und Dichten stand. Er, der ein für alle Zeiten werthvolles Buch über Kindererziehung geschrieben, er schickte seine eignen fünf Kinder ins Findelhaus; das herrliche Bild der ehelichen Harmonie, das er in seiner „Neuen Heloise“ gezeichnet, konnte in der Wirklichkeit nicht krasser widerlegt werden, als durch seine unglückliche Ehe mit Therese Levasseur, die seiner vollständig unwürdig war und er, der den Emile mit den Worten anfangt: „Alles ist gut, was aus den Händen des Schöpfers hervorgeht“, war der schwärzeste Verleumder seiner ehemaligen Freundin und Wohlthäterin, der Frau von Epinay, welche ihm die bei ihrem Schlosse La Chevrette gelegene Eremitage schenkte. Das Alles mochte, trotz seiner Selbstschätzung, an seinem Herzen zehren und verdüsterte seinen Sinn.

Dazu kam das rastlose Hin- und Herirren, ohne Heimat, ohne Herd. Während er als unbedeutender und unbekannter Mensch im Bedientenrock hoffnungsreich, von seinem Genius geführt, die Welt durchstreifte, irrte er jetzt mit sich und der Welt, mit allen seinen Freunden zerfallen, von den Feinden von Land zu Land verfolgt gramundüstert umher, den schlimmsten Feind, maßlose Eitelkeit, wie Voltaire in der eignen Brust. Der Bischof von Paris hatte einen Hirtenbrief gegen seinen Emile erlassen und Rousseau mußte aus Frankreich flüchten, während sein größtes Werk von Heuters Hand verbrannt wurde. Aus Frankreich floh Rousseau nach Genf, aber auch hier wurde er vertrieben und sein Emile verbrannt. Da war es wieder Friedrich der Große, der sich des unglücklichen Dichters annahm. Er eröffnete ihm eine Zufluchtsstelle in Neufchatel, wo er werthvolle polemische Schriften verfaßte. Die Geistlichkeit ließ ihn aber keine Ruhe, sie fanatisirte den Pöbel gegen ihn und er mußte auf die Petersinsel im Bielersee fliehen, bis ihn auch von hier die Berner Regierung vertrieb und er sich auf eine Einladung des Philosophen Hume nach England begab. Mit Hume, der eine Rousseau ganz entgegengesetzte Natur war, verfeindete er sich jedoch bald und noch bevor er seine „Bekenntnisse“, die er in England begonnen hatte, beendigt lehrte er nach Frankreich zurück. In Noth und Kummer, fast wahnsinnig, irrte er hier umher, kam nach Paris, beendete hier das angefangene Werk seiner Selbstcharakteristik und leistete dann der Einladung des Marquis von Girardin Folge, der ihm ein Asyl in Ermenonville gewährte. Für kurze Zeit erholte sich der physisch und geistig abgemattete Mensch in Rousseau wieder in der schönen blühenden Natur, bis man ihn eines Morgens als Leiche auf dem Boden liegend fand,

neben ihm eine geleerte Kaffeeschale. Die Einen sagen, er ist vergiftet worden, die Anderen, er hat sich selbst vergiftet.

Mit Rousseau ist ein ebenso seltsamer, ebenso glänzender und bahnbrechender Geist verloscht wie mit Voltaire. Beide ergänzten sich, wie sich Schiller und Goethe gegenseitig ergänzten. Rousseau ist der Idealist, der Gemüths-mensch, Voltaire der Verstandsmensch. Hier aber zogen sich die entgegengesetzten Pole nicht an, sie stießen sich ab, sie bekämpften sich, anstatt sich zu verbinden. Beide haben auf die Fortentwicklung der Menschheit einen großen Einfluß ausgeübt, Voltaire vorwiegend in politischer und kirchlich-aufklärerischer, Rousseau mehr in sozialer und pädagogischer Beziehung. Beide haben schwer geirrt, aber Die noch mehr, die beide nicht verstanden haben und in dieser Hinsicht wirkt der Einfluß Rousseaus in direkter Einwirkung noch in der Gegenwart fort und hat sich in seinen kräftigsten Auswüchsen am 11. Mai und am 2. Juni 1878 in entsetzlicher Weise wieder dokumentirt. Der gesunde Geist des Volkes aber wird die soziale Frage, die Rousseau angeregt hat, trotz der krankhaften Erscheinungen dieser Zeit zum Heile der Menschheit lösen, wenn auch in einem anderen Sinne, als es Rousseau gewollt. In dem deutschen Genossenschaftswesen, den englischen und deutschen Gewerksvereinen, dem deutschen Arbeiterkongreß sind vielversprechende Ansätze schon gemacht. Wie wir auch jetzt noch unter der Verirrung der Massen zu leiden haben, die Lösung der sozialen Frage, die nicht geleugnet werden kann, ist eine edle, der Menschheit würdige Aufgabe und Rousseau gebührt das Verdienst, sie zuerst gestellt und ihre Lösung zuerst versucht zu haben. Was Rousseau als Pädagoge war, das zeigt das Schulwesen der Gegenwart, das trotzdem noch lange nicht auf der Höhe der Vollendung steht, auf die es Rousseau gestellt wissen wollte. Darum Ehre seinem Andenken!

Verschiedenes.

— Nicht ohne Interesse dürfte für unsere Mitglieder der Nachweis über das in unseren Ortsvereinen resp. örtlichen Verwaltungsstellen am Schluß des Jahres 1879 vorhandene Verwaltungsmaterial, Inventar und Bureaubedarf sein, den wir nachstehend in Gesamtzahlen nach der Zusammenstellung des Hauptkassirers geben. Es war darnach vorhanden an Verwaltungsmaterial: (die Zahlen hinter — bedeuten den Werth der betr. Gegenstände) Reverse 335—3,35 Mk., Gewerksvereinsstatuten 149—9,75, Krankenkassenstatuten 178—16,12, Gesundheitscheine 440—7,20, Krankenscheine 429—6,80, Todtenscheine 111—1,60, Mitgliederverzeichnisse 60—75,00, Beitragsbücher 62—123,50, Kassensbücher 79—118,50, Stempel 51—204,00, Abschlußformulare 273—6,60, Streifen 135—4,86, Protokollbücher 42—63,00, Anweisungformulare 98—1,00, Portobücher 8—0,80, Kontrollscheine 87—0,87, Quittungen 925—0,00; an Inventar: Schränke 16—175,05 Mk., Schreibtisch 1—16,50, Schreibzeuge 10—6,35, Glöden 6—4,60, Schere 1—1,00, Lineale 6—1,10, Kassetten 7—7,75, Fragekasten 1—0,50; an Bureaubedarf: Bleisiedern 1—0,50, Papier 454 Bogen —6,10, Rouverts 553—5,54, Bleisiedern 30—2,39, Stahlsiedern 143—2,16, Gummi 9—0,80, Siegelkal 5—0,57, Federhalter 2—0,22. — Die Zusammenstellung des vorhandenen Inventars etc. an der Hauptstelle soll voraussichtlich ebenfalls am Schluß dieses Jahres erfolgen.

Vereins-Nachrichten.

§ **Neuhaus a. Henneberg.** (Verspätet eingelaufen.) Protokoll der Ortsversammlung vom 4. September 1880. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 10 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung gelesen und genehmigt, wurde zur Tagesordnung geschritten. Bei Punkt 1 äußerte der Vorsitzende wie sämtliche anwesenden Mitglieder den Wunsch, daß doch die Versammlungen zahlreicher besucht werden möchten, und sind die fehlenden Mitglieder hierdurch darauf aufmerksam gemacht. Punkt 2, Abstimmung zum Beitritt bei der Invalidentasse betreffend, wurde vertagt. Bei Punkt 3 wurden verschiedene lokale Angelegenheiten erledigt. Punkt 4 erledigte sich durch Einkassiren der Beiträge. Schluß der Versammlung Abends 11 1/2 Uhr.

Hierauf eröffnete der Vorsitzende in Anwesenheit von 9 Mitgliedern die Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse. Bei Punkt 1 wurde der Wunsch wie oben ausgesprochen. Punkt 2 wurde vertagt. Hierauf Schluß der Versammlung mit Einkassiren der Beiträge.

Anton Bröschold, stellvert. Schriftführer.

§ **Lettin bei Halle a. S.** Protokoll der Ortsversammlung vom 25. September 1880. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind 9 Mitglieder. Tagesordnung: Beratung resp. Abstimmung über den vom Generalrath gestellten Antrag betreffs der Invalidentasse. Dieser Antrag wurde von den anwesenden Mitgliedern gutgeheißen und einstimmig angenommen, da doch die Invalidentasse eine der wesentlichsten und bedeutungsvollsten Einrichtungen unserer Organisation bildet,

und kann diese neuere Bestimmung nur dazu beitragen, dieser, für den Arbeiter so zweckmäßigen Kasse eine immer sicherere und festere Grundlage zu geben. — Alsdann wurde von einem Mitgliede der Antrag gestellt, einen Kassen-Arzt in unserem Ortsverein anzustellen. Da jedoch hierüber die Meinungen sehr auseinandergehen, wird der Antrag nach längerer Debatte abgelehnt. — Der Vorsitzende fordert hierauf die Mitglieder auf, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen, und erfolgt Schluß der Versammlung gegen 10 Uhr.

Gustav Donath, Schriftführer.

P. S. Herr Modelleur Lischka ist im vorigen Protokoll als zur Invalidentasse gehörig irrtümlicherweise angegeben, und berichtigt ich hiermit dieses Versehen. D. D.

§ **Schmiedefeld I.** Protokoll der Ortsversammlung vom 6. Oktober 1880. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 16 Mitgliedern eröffnet. Nach der Tagesordnung waren folgende Punkte zu erledigen: Zu Punkt 1 verliest der Vorsitzende die in Anweisung Nr. 36 enthaltene Aufforderung des Generalraths betreffs der Invalidentasse. Nachdem derselbe die Wichtigkeit und Vortheile der Kasse hervorgehoben, wurde zur Abstimmung geschritten, und wurde der Antrag mit 14 gegen 2 Stimmen abgelehnt, da die Mitglieder nach den jetzigen Schmiedefeld-Verhältnissen nicht einmal im Stande sind, die Beiträge für die Ortsvereins- und Krankenkasse zu leisten, was auch aus der am 25. September erfolgten Streichung einer Anzahl Mitglieder wegen restirender Beiträge hervorgeht. Es heißt in Anweisung Nr. 41, die Mitglieder hätten keine Lust mehr zum Gewerksverein, dies ist falsch. Die Mitglieder, wie überhaupt alle Mitglieder des Gewerksvereins, steuern nicht aus Lust, sondern um in außerordentlichen Nothfällen eine Unterstützung zu erhalten. Mitglieder sind leicht zu streichen, aber neue Mitglieder zu gewinnen, kostet viel Geld. — Der Vorsitzende verliest alsdann weiter die nach Berlin abgegangenen Schreiben vom Ortsauschuß I betreffs der Lohnabzüge, und die darauf zurückgehaltene Nachricht vom Generalrath. — Zu Punkt 2 wurde vom Kassirer Bericht erstattet über den Kassenabschluß des Gewerksvereins pro 2. Quartal. Derselbe ergiebt eine Einnahme von 40,67 Mk., eine Ausgabe von 37,44 Mk., sonach bleibt Bestand fürs 3. Quartal 3,23 Mk. Nachdem die Revisoren erklärten, die Bücher und Kasse für richtig befunden zu haben, wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Die Versammlung wurde dann um 10 Uhr geschlossen.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Mitgliederversammlung der Krankenkasse (eingeschr. Pflanzkasse) eröffnet. Zu Punkt 1 verliest der Kassirer den Kassenabschluß vom 2. Quartal. Derselbe ergiebt eine Einnahme von 254,68 Mk., eine Ausgabe von 137,70 Mk., bleibt Bestand fürs 3. Quartal 80,98 Mk. Bücher und Kasse waren von den Revisoren revidirt und in Ordnung befunden worden und wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Das Mitglied Nr. 999, welches unterm 25. September wegen restirender Beiträge gestrichen wurde, fragt in der Versammlung an, ob es auch, da es doch noch der alten Krankenkasse angehöre, aus derselben gestrichen werden könne, indem doch für dieselbe keine Beiträge erhoben würden. Es konnte demselben kein bestimmtes Resultat ertheilt werden,*) und wurde daher beschlossen, über die Angelegenheit beim Generalrath anzufragen und nach eingezogener Nachricht das Mitglied zu bescheiden. Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen. Benj. Nempt, Schriftführer.

*) Ist bereits brieflich geschehen.

G. L.

§ **Bonn-Poppelsdorf.** Protokoll der Ortsversammlung vom 2. Oktober 1880. Dieselbe wurde, da der Vorsitzende sich entschuldigt, vom stellvert. Vorsitzenden Herrn Friese eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung gelesen und genehmigt, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1, innere Angelegenheiten, lag nichts vor. Punkt 2, Wahl eines Schriftführers und eines Revisoren. Vorge schlagen wurden als Schriftführer Häusler, Engel und Schröder, und durch Stimmzettel Hr. Häusler gewählt. Als Revisor wurden vorgeschlagen Mag Ritter, Joseph Reich und Cavach, und durch Stimmzettel Herr Reich gewählt. Beide Gewählte nehmen ihr Amt mit Dank an. Punkt 3, Kassenbericht vom 2. Quartal 1880. Einnahme: Baarbestand vom vorigen Quartal Mk. 2,95, Eintrittsgeld von 5 Mitgliedern 2,50, Wochenbeiträge von 43 Mitgliedern 51,30, für 35 Exemplare der „Ameise“ 10,50, Summa der Einnahmen 70,25 Mk. Ausgabe: Für Porto und Bureaubedarf Mk. 0,45, 50% an die Generalrathskasse 28,40, Verbandsbeiträge für 43 Mitglieder 6,45, für 35 Exemplare der „Ameise“ 15,75, 10% für Bildungszwecke 5,68, Summa der Ausgaben Mk. 56,73, bleibt Bestand 13,52 Mk. Nach Bestätigung der Richtigkeit durch die Revisoren wird dem Kassirer Decharge ertheilt. Punkt 4, Entrichtung der wöchentlichen Beiträge. Dieselben wurden entrichtet. Punkt 5, Anträge und Beschwerden, war von selbst erledigt. Punkt 6, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldeten sich 2 Mitglieder und werden dieselben dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Die Mitglieder Friß und Jassos sind von Rippes nach Poppelsdorf übergesiedelt. Zum Ausschluß wurde vom Kassirer keiner gebracht. Punkt 7, Abstimmung betreffs des Beitritts zur Invalidentasse. Das Resultat der Abstimmung ergab von 15 Mitgliedern 4 Stimmen für den Antrag des Generalraths und 11 dagegen. — Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Dieselbe wurde nach der Ortsversammlung vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Friese eröffnet. Die zwei ersten Punkte wurden wie in der Ortsversammlung erledigt, und folgt hierauf Punkt 3, Kassenbericht vom 2. Quartal 1880. Einnahme: Baarbestand vom vorigen Quartal Mk. —, Eintrittsgeld von 5 Mitgliedern 2,50, Wochenbeiträge in der 2. Klasse 28,04, Wochenbeiträge in der 3. Klasse 86,30, Wochenbeiträge in der 4. Klasse 51,15, Wochenbeiträge in der 5. Klasse 95,85, Summa der Einnahmen 263,84 Mk. Ausgabe: Porto und Bureaubedarf Mk. 0,45, 50% an die Hauptkasse 131,92, Gehalt des Kassirers 5,27, Unterstützung in der 4. Klasse 77,65, Unterstützung in der 5. Klasse 22,50, Summa der Ausgabe 237,79 Mk., bleibt Bestand 26,05 Mark. Nach Bestätigung der Richtigkeit der Kasse durch den Revisor, wird wie in der Ortsversammlung dem Kassirer Decharge ertheilt. Punkt 4, Entrichtung der wöchentlichen Beiträge. Dieselben wurden entrichtet. Zu Punkt 5, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Punkt 6, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldeten sich 2 Mitglieder, welche dem Vorstand empfohlen werden sollen. Die beiden Mitglieder Jassos und Friß

*** Rechnungs-Abschluss der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse) pro 3. Quartal 1880.**

Einnahme.		M.	pf.
An Vortrag			00
Prozentsendungen		2288	28
Zinsen		48	75
Kaution		48	85
		<hr/>	
		2880	83

Ausgabe.		M.	pf.
Per Saldo			294 65
Gehalt des Hauptkassiers			185 00
Porto			8 20
Bureaubedarf und Material			5 00
Entschädigung für Vorstandssitzungen			19 25
Entschädigung für Ausschusssitzungen			2 50
Entschädigung für Revision der Kasse			3 80
Aushilfe an die örtlichen Verwaltungsstellen			1223 31
300 M. Berl. Pfdbf. 5 ⁰ / ₁₀₀ , 107,55 und Zinsen			325 15
Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen			136 80
Drucksachen (Beitrittserklärungen)			3 00
Buchbinderarbeit			2 80
Zinsen für Kaution			70
Zurückgezogenes Geschenk			12 00
			<hr/>
		2172	16
Saldo		208	67
		<hr/>	
		2880	83

Gesamt-Vermögen.

1500 Mark Berl. Pfdbf. 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ Cours 102,75	1541 25
900 Mark Berl. Pfdbf. 5 ⁰ / ₁₀₀ 106	954 00
Kassenbestand	208 67
<hr/>	
	2703 92
Kaution aben	814 46
<hr/>	
	1889 46

Örtliche Verwaltungsstellen 33
Mitgliederzahl 1072
Kassenbestand der Ortskassen M. 2579,28
Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 11. Oktober 1880.
C. Duve. J. Koch. F. Fette. A. Münchow. J. Dollmann.

Berlin, den 1. Oktober 1880.
J. Bey, Hauptkassier.

*** Rechnungs-Abschluss des Extra-Unterstützungsfonds pro 3. Quartal 1880.**

Einnahme.		M.	pf.
An Vortrag			103 83
Zinsen			105 75
Zurückgezogene Unterstützung			30
		<hr/>	
		209	88

Gesamt-Vermögen.

4700 M. Berl. Pfdbf. 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ , Cours 102,75	4820 25
Kassenbestand	98 33
<hr/>	
	4927 61

Ausgabe.		M.	pf.
Per Extra-Unterstützungen			111 52
Saldo			98 36
		<hr/>	
		209	88

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 11. Oktober 1880.
C. Duve. J. Fette. A. Münchow. J. Koch. J. Dollmann.

Berlin, den 1. Oktober 1880.
J. Bey, Hauptkassier.

*** Rechnungs-Abschluss der Unterstützungskasse für Arbeitslosigkeit.**

Einnahme.		M.	pf.
An Prozentendungen			31 85
		<hr/>	
		31	85

Ausgabe.		M.	pf.
Per			—
Saldo			31 85

Revidirt und für richtig befunden. Berlin den 11. Oktober 1880.
J. Fette C. Duve A. Münchow J. Dollmann J. Koch.

Berlin den 1. Oktober 1880.
J. Bey Hauptkassier.

find von Kippes übergeben. Zum Abschluss wurde vom Kassirer keine gebracht. Schluss der Versammlung 11 Uhr.

den Antrag keiner, gegen den Antrag 13 Mitglieder; enthalten haben sich der Stimme zwei Mitglieder.
H. Schüler, Schriftführer.

Georg Engel, stellvert. Schriftführer.
§ Oberhausen. (Verspätet eingeleitet) Protokollauszug der Ortsversammlung vom 6. September 1880. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Abends 8³/₄ Uhr eröffnet, anwesend sind 14 Mitglieder. Nachdem das vorhergehende Protokoll verlesen, wurde zur T. D. geschritten. Zu Punkt 1, Innere Angelegenheiten, erfolgte Vorlesung des Artikels vom Generalrath inbetreff der Invalidenkasse. Punkt 2, Zahlung der Beiträge, dies wurde erledigt. Punkt 3, Aufnahme neuer Mitglieder. Aufgenommen sind folgende Herren: Stief, Kröber, Kröber, van de Kamp und Herborn. Punkt 3, Anträge und Beschwerden. Da hierzu nichts vorlag, wurde durch den Vorsitzenden die Versammlung um 1/10 Uhr geschlossen. — Darauf folgte die Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Bei Punkt 1, Innere Angelegenheiten, stellte ein Mitglied den Antrag an die Versammlung, daß sich ein Jeder bei der Invalidenkasse beteiligen möge, da sie als nutzbringend zu bezeichnen sei. Punkt 2, Zahlung der Beiträge, wurde wie oben erledigt. Zu Punkt 3 Aufnahme neuer Mitglieder, wurden obengenannte Mitglieder aufgenommen und sollen dem Vorstand empfohlen werden. Bei Punkt 4, Vorschläge und Beschwerden, lag nichts vor, deshalb erfolgte Schluss der Versammlung um 10 Uhr Abends.
Louis Fülle, Schriftführer.

Versammlungskalender.

- * Althaldensleben.** Ortsversammlung Sonnabend, den 30. Oktober 1880, Abends 8 Uhr bei Hebestreit. Tagesordnung: 1. Vortrag des Schriftführers Fr. Richter über Stenographie, 2. Abstimmung über den Antrag des Generalraths betreffs der Invalidenkasse, 3. Kassenbericht pro 3. Quartal, 4. Anträge und Beschwerden, 5. Zahlen der Beiträge. Nachdem Versammlung der Krankenkasse. T. D.: 1. Kassenbericht pro 3. Quartal, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Zahlen der Beiträge.
Fr. Richter, Schriftführer.
- Zu dieser Ortsversammlung lade ich die Mitglieder ein, pünktlich und zahlreich zu erscheinen, da die Wichtigkeit in den ersten beiden Punkten der Tagesordnung dies unbedingt erfordert. Es muß den Mitgliedern erfreulich sein, betreffs des Vortrages ihre Kenntnisse um etwas zu bereichern.
B. Seifert, Vorsitzender.
- * Rudolstadt.** Ortsversammlung Sonnabend, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Quartalsabschluss des Kassiers, 2. Beitritt zur Frauensternbekasse betreffend, 3. Diskussion über § 2, al. 6 des Gewerkevereinstatuts (siehe „Gewerkeverein“ Nr. 41), 4. Aufnahme von Mitgliedern, 5. Einzahlung der Beiträge. — Nachdem Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle der Krankenkasse (e. S.).
Alb. Macheleidt, Schriftführer.
- * Schmiedefeld-Taubenbach.** Ortsversammlung Sonnabend, den 30. Oktober 1880, Abends 8 Uhr im Gasthaus des Hermann Unger. Tagesordnung: 1. Innere Angelegenheiten, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Zahlen der Beiträge. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.
Rudolf Graf, Schriftführer.
- * Oberhausen.** Ortsversammlung Montag, den 1. November 1880, Abends 8 Uhr beim Gastwirth Dehle. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung, 2. Wahl eines Revisors resp. Unter-Kassiers und Krankenbesuchers, 3. Ausschluß eines Mitgliedes, 4. Innere Angelegenheiten. — Nachdem Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle mit derselben Tagesordnung.
Louis Fülle, Schriftführer.

• Sterbetafel.

Königszell. 1) Karl Boeisch, Fabrikzimmerer, geb. den 8. Januar 1845, gest. den 25. September 1880 an Lungenemphysem. Letzte Krankheitsdauer 37 Wochen. Mitglied der Orts- und Krankenkasse. — 2) Joseph Reichel, Kapoldreher, geb. den 22. Juli 1834, gest. den 19. Oktober 1880 an Lungenemphysem. Letzte Krankheitsdauer 25 Wochen. Mitglied der Orts- und Krankenkasse.

*** Berichtigung.**

In dem Protokollauszug des O.-B. Buda in der vorletzten Nummer d. Bl. hat sich ein Fehler eingeschlichen und zwar bei dem Resultat der Abstimmung. Es muß heißen: Von 15 anwesenden Mitgliedern stimmten für